GOETHE-ZENTRUM
KOOPERATIONSPARTNER

GOETHE
INSTITUT

Fragebogen 73 zum Training des Hörverstehens
zu Folge 13, Staffel 10 – Zeit der Werbung. „Falkenlied“ von Der von Kürenberg
erstellt von Eva Mühlbacher für den Podcast des Goethezentrums Verona „Mittwochs bei Goethe“

1. Inwiefern unterscheidet sich der mittelalterliche Begriff der „Werbung“ grundlegend von seinem heutigen alltagssprachlichen Gebrauch?

A) Er bezeichnete eine ritualisierte Form zwischenmenschlicher Annäherung und nicht primär ökonomische Kommunikation.
B) Er wurde ausschließlich in religiösen Texten zur Beschreibung göttlicher Liebe verwendet.
C) Er war ein juristischer Terminus für standesgemäße Eheschließungen.

2. Welche Aussage zur Konstruktion des Verbs „werben“ reflektiert sowohl seine grammatische als auch seine semantische Dimension korrekt?

A) Die Präposition „um“ mit Dativ unterstreicht die Gegenseitigkeit der Beziehung.
B) Die Präposition „um“ mit Akkusativ betont das aktive Streben nach der Gunst einer Person.
C) Die Präposition „nach“ mit Akkusativ verweist auf eine abgeschlossene Handlung.

3. Welche Konsequenz hatte die mündliche Überlieferung der Minnelieder für ihre heutige literaturwissenschaftliche Erschließung?

A) Sie ermöglichte eine exakte Rekonstruktion der musikalischen Begleitung.
B) Sie bewirkte eine strenge formale Einheitlichkeit der Texte mit gleichen Anfangsversen.
C) Sie führte dazu, dass Minnelieder meist anonym überliefert und nach ihren Anfangsversen benannt sind.

4. Warum ist die in Minneliedern inszenierte Verehrung einer Dame nicht ohne Weiteres biografisch zu deuten?

A) Weil die besungene Frau häufig eine fiktive Figur ohne gesellschaftlichen Status ist.
B) Weil Minnelyrik als öffentliches Kunstspiel konzipiert war und nicht primär persönliche Intentionen offenlegt.
C) Weil Liebesbekundungen im höfischen Kontext grundsätzlich verboten waren.

5. Welche Aussage trifft die literaturhistorische Bedeutung des von Kürenberg am präzisesten?

A) Er gilt als Hauptvertreter der klassischen höfischen Minne des Hochmittelalters.
B) Er zählt zu den frühesten bekannten Autoren mittelhochdeutscher Minnelyrik.
C) Er ist vor allem durch seine umfangreiche schriftliche Autobiografie bekannt, weniger durch seine Texte.

6. Welche Funktion erfüllt der Falke als zentrales Bildmotiv im Falkenlied?

A) Er ermöglicht eine mehrdeutige Symbolik zwischen Tier, Geliebtem und Ideal von Treue.
B) Er fungiert als realistisches Element höfischer Jagdpraxis.
C) Er steht allegorisch für göttliche Vorsehung mit Bezug zur Liebesthematik.

7. Welche Interpretation des Ausdrucks „andriu land“ ist im Kontext des Falkenliedes literaturwissenschaftlich besonders plausibel?

A) Er fungiert als Chiffre für räumliche wie emotionale Distanz und eröffnet Deutungen von Untreue.
B) Er bezeichnet eindeutig ein geographisch konkret benennbares Nachbarterritorium.
C) Er verweist ausschließlich auf eine mythische Gegenwelt ohne historischen Bezug und ist daher symbolisch zu verstehen.

8. Inwiefern ist die abschließende Moral des Falkenliedes nicht ganz schlüssig?

A) Sie hebt die metaphorische Ebene zugunsten einer realistischen Handlung auf.
B) Sie widerspricht der vorherigen Handlung, indem sie eine zwangsläufige Wiedervereinigung postuliert, obwohl die Trennung freiwillig erfolgte.
C) Sie negiert die symbolische Bedeutung des Falken.

Lösungen:
1a/2b/3c/4b/5b/6a/7a/8b